

Teile des «Lego-Jahrhundertfonds» versteigert

Uster Am Brick Basar gibt es alles Mögliche rund um Lego. Am Sonntag fand die zweite Versteigerung des Lego-Jahrhundertfonds statt.

Mel Giese Pérez

«Am liebsten hätte ich die Ritterfestung. Die fehlt mir noch», sagt der neunjährige Noah. Er ist mit seiner Mutter Jeannine Wüthrich am Brick Basar in Uster – eine Lego-Börse, wo Sets gekauft, verkauft und getauscht werden. Der Höhepunkt an diesem Tag: Ein Teil des Lego-Jahrhundertfonds, der vor ein paar Wochen in einem Ustermer Keller gefunden wurde, wird versteigert.

Eines der Stücke ist die Ritterfestung «des schwarzen Falken», mit der Noah liebäugelt. Aktuell sammelt er nämlich Legos von Rittern und dem Marvel-Universum. Um 13 Uhr liegt das Gebot für die Festung bei 752 Franken – der Startpreis war 50 Franken.

Die Wüthrichs haben sich die Angebote der Auktion angesehen, doch bieten wollen sie nicht. «Vielmehr habe ich mich gefragt, wer ein solches Erbe ausschlägt», sagt Mutter Wüthrich. Ergänzungen für Ritter oder Marvel-Sammlung hätten sie auch so bereits ergattern können.

Markt bestimmt den Preis

«Zurzeit läuft die zweite Tranche der Auktion. Am 22. Dezember beginnen wir mit der dritten»,

sagt Kerstin Hartung, eine der Betreiberinnen der Auktionsplattform liqwerk.ch. Dort wird um die Lego-Raritäten geboten. Einige der Auktionspreise sind bereits im vierstelligen Bereich angelangt. Hartung erklärt, dass man sich schon zu Beginn bewusst gewesen sei, dass es sich um eine wertvolle Sammlung handle. Dass die Sets zwar alt, aber gut erhalten sind, bestätigte auch der Experte, der die Einschätzung gemacht hatte.

Mit einem tiefen Startpreis wurden die Sets auf die Auktionsplattform gestellt. Trotzdem sollte der Markt die Preise bestimmen, hiess es. «Wir sind vom Ergebnis überrascht», gibt Hartung zu. «Bei der ersten Tranche gab es Stücke, die für viel Geld versteigert worden sind.»

Die Preise sind aber unterschiedlich. Es gibt auch Sets, die um 15 Uhr in Uster immer noch 20 Franken kosten. So oder so, die Lego-Sets sind beliebt und animieren viele Sammler und Sammlerinnen mitzubieten.

Die «Dark Ages» sind vorbei

Louis Juchli ist nicht nur Verkäufer am Brick Basar, sondern auch leidenschaftlicher Sammler. Er habe als Kind viel mit Lego ge-



Die Sets in der Vitrine werden online versteigert – und können ganz schön teuer werden. Foto: Mel Giese Pérez

spielt, erzählt er. Doch dann kamen die «Dark Ages». So heisst unter Sammlerinnen und Sammler die «dunkle Zeit», in der Legos keine Rolle im Leben spielten. Vor ein paar Jahren habe er sich wieder intensiv damit beschäftigt und gemerkt, dass es immer noch viel Spass mache. Die Grenze zwischen dem, was Juchli verkauft, und dem, was seine eigene Sammlung ergänzt, setzt er mit einem persönlichen Barometer fest: dem sentimental Wert.

«Ich behalte hauptsächlich Sets aus den 1980ern bis etwa

1995, weil ich Jahrgang 1980 habe und in dieser Zeit mit Lego gespielt habe.» Die neueren Sets verkauft er auf seiner eigenen Plattform «500 to moon».

An der heutigen Auktion des Lego-Fonds hat er zwei Sets gekauft, die in seinem persönlichen Besitz landen. «Im Vergleich zur ersten Tranche sind die Preise heute echt gut, also musste ich sofort zuschlagen», sagt Juchli. «Das Space-Set hat den gleichen Jahrgang wie ich. Damit spielte ich schon als Kind.» Es sei also keine Frage, dass dieses Set, das

ihm nur 290 Franken kostete, bei ihm ausgestellt wird – verschlossen in der Originalverpackung.

Spielen verboten

Aufgebaut wird das wertvolle Set nicht – und erst recht nicht damit gespielt. Denn der Umgang mit Lego hat sich für Juchli nach den «Dark Ages» verändert. «Ich überlege mir, eine Acrylhülle zu bestellen, um es so erhalten zu können.»

Doch ob es wirklich nötig ist, die Sets so sorgfältig aufzubewahren, ist laut Juchli jedem

Sammler selbst überlassen. Man sei sich in der Lego-Szene auch nicht so einig darüber, sagt er.

Andere Verkäufer haben ihre «Dark Ages» dank eigenem Nachwuchs überwunden. «Man hat lange nichts mehr von Lego wissen wollen. Aber kaum spielt man damit, ist man wieder mit-tendrin», erklärt ein anderer Verkäufer, der seine Sets aufbaut.

Auch er ist leidenschaftlicher Sammler. «Der Vorteil als Erwachsener ist, dass man die finanziellen Mitteln hat, dem nachzugehen. Als Kind musste man immer auf Weihnachten oder den Geburtstag warten.» Gleichzeitig habe man viel weniger Zeit, sich dem zu widmen. Da seien die Kleinen im Vorteil.

Am Publikum des Basars sieht man, dass Lego verbindet: Es sind Jung und Alt anwesend. Solche, die spielen, solche, die sammeln. Und auch solche, die nur aus Neugierde anwesend sind.

Albert Weiss hat nichts mit Lego am Hut. Trotzdem wollte er an seinem Sonntagsspaziergang einen Zwischenstopp am Basar einlegen. «Es ist spannend zu sehen, wer sich hier trifft. Ich dachte, das seien nur Spielzeuge. Doch anscheinend interessiert das auch die älteren Leute.»

ANZEIGE

Meine Energie steuere ich smart.

Solaranlagen, Wärmepumpen und Ladelösungen für Elektroautos. Alles aus einer Hand vom Schweizer Marktführer und steuerbar per Helion ONE App.

Erfahren Sie mehr:



www.helion.ch/meine-energie

Helion
Energie für eine neue Welt.